Einführung

Hexenbegriff

Der Hexenbegriff des *Mittelalters* resultierte aus der systematisierten Synthese ursprünglich voneinander abweichender Elemente, zum einen der Zauber- und Aberglauben und zum anderen die Lehren der Dämonologie und Straftatbeständen der Ketzerinquisitionen. Der im Mittelalter aufgekommene Begriff der Ketzerei meint im katholischen Verständnis eine schwerwiegende Abweichung vom christlichen Glauben. Im evangelischen Verständnis gilt als Ketzerei oder auch Häresie, was die Wahrheit des Evangeliums entscheidend verkürzt oder entstellt. Eine identische Bedeutung hat im Mittelalter der Begriff der Häresie.

Die systematische Verfolgung und Tötung von Frauen, Männern und Kindern, die der Hexerei verdächtigt wurden, ist jedoch ein Phänomen der *Neuzeit*, insbesondere der Frühen Neuzeit (also etwa zwischen 1450 und 1750) und nicht des Mittelalters.

Der Begriff der „Hexerei“ muss von dem der „Zauberei“ abgegrenzt werden. Die Zauberei meint das tatsächliche Zaubern. Hexerei geht darüber hinaus. Neben dem Zaubern ist der Teufelsbund entscheidend.

Der Begriff der „Hexe“ setzt sich aus zerstückelten Vorstellungen aus antiken, südländischen und germanischen Begriffen zusammen: „Hexse“ leitet sich von „hagazussa“ ab. Hag bedeutet im altnordischen „Zaun“, „zussa“ Weib. Die „Zaunreiterin“ umfasst als Sammelbegriff die Attribute ketzerisch, dämonisch und zauberkundig. Ansonsten sprach man aber auch von Unholden, Zauberschen, Feen, Nachtfruwen, Milch- und Untatdiebinnen, Gabel- und Besenreiterinnen, Besenmacherinnen, Giftmischerinnen oder von Teuffels-Bräuten. Im Münsterland war der Begriff „Molckentoversche“ (Milchzauberin, eine Zauberin, die Milch verhexte) verbreitet. Dies verdeutlicht den tatsächlichen Glauben an Schadenszauber.

In Märchen und Sagen wie bei Hänsel und Gretel der Gebrüder Grimm (Anfang des 19. Jahrhunderts) erscheinen die Hexen vor allem als rothaarig, bucklig, triefäugig, alt, arm, eigenartig, dürr, mit krummer Nase, Stock und Kopftuch. Die Frau, die als Hexe verbrannt wurde, war jedoch ein Phantasieprodukt, das aus verschiedenen Quellen gespeist wurde. Es entsprang altem Heil- und Kräuterwissen, dem oft verwitwete Alte nachgingen, aus Volksmagie und Beschwörungskunst, Wahrsagerei, unerklärbaren Phänomenen wie Miss- oder Totgeburten, für die man Hebammen verantwortlich machte, oder aus körperlichen Ursachen wie dem schon frühmittelalterlich so genannten „haegtessan gescot“, dem „Hexenschuss“.

Wer wurde verfolgt?

Zu Beginn der Hexenprozesse entsprach das Hexenbild am Ehesten dem oben genannten Klischee. Jedoch konnten sowohl Alte als auch Junge, Arme und Reiche, Frauen und Männer, Gebildete und Ungebildete Opfer einer Anklage oder Denunziation werden. Sozial- und Altersstruktur und Geschlechterverteilung variierten aber regional und zeitlich beträchtlich. Mit Intensivierung der Verfolgungen verschob sich das Bild, so wurden später auch Männer und besonders junge Frauen verfolgt, z.B. war im Bistum Würzburg 1629 jede vierte Person noch keine vierzehn Jahre alt. Insgesamt lag

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

Name:_____ Klasse:_____ Datum:_____

Quellenauszug

Friedrich Spee, „Richtet noch einmal!“, 1631 - Cautio Criminalis (Rinteln 1631, Erstausgabe anonym und in lateinischer Sprache), München 1982, S. 5 (zitiert nach: Behringer, Hexen- und Hexenprozesse, S. 265):

Was die Hexerei für ein Verbrechen ist?

Ich antworte: Sie ist ein besonders ungeheuerliches, schweres und abscheuliches Verbrechen, denn in ihr treffen die schlimmsten Vergehen zusammen, wie Abfall von Glauben, Ketzerei, Religionsfrevel, Gotteslästerung, Mord, ja sogar Vatermord, oft auch widernatürliche Unzucht mit einem Geschöpf der Geisterwelt und Haß gegen Gott, welches die denkbar grässlichsten Verbrechen sind. So steht es bei *Delrio lib. 5 sect. 1*; indessen will ich das in einer anderen Abhandlung eingehender untersuchen. Die Frage bedarf erneuter sorgfältiger Prüfung, und man könnte sagen wie Dan. 13. v. 49: „Richtet noch einmal.“

VORSCHAU

Aufgaben zum Quellenauszug

a. Wie wird die Hexerei in diesem Auszug definiert?

b. Friedrich Spee gilt als einer der wichtigsten Gegner der Hexenverfolgung. Er bestritt das Hexenwesen zwar nicht, sah sich aber verpflichtet, gegen die gängige Praxis anzuklagen. Direkt nach dem anonymen Erscheinen seiner Cautio Criminalis (1631) kam es zur einer größeren Welle von Verfolgung. Woran mag dies gelegen haben?

zur Vollversion